

Betreff:

Neue Müllverbrennungsanlage in Mainz-Mombach [SPD]

Antragstext:

Antrag der SPD-Fraktion

Der Magistrat wird gebeten, den Ortsbeirat Schierstein bis zur nächsten Sitzung am 22. Juli 2015 durch das zuständige Amt umfänglich über den aktuellen Sachstand der zusätzlichen Gutachten zur Ökobilanz und Wirtschaftlichkeit sowie über den aktuellen Stand des Bauvorhabens zu informieren und dem Ortsbeirat vorzutragen, wie die Stadt Wiesbaden die Belastungen für Schierstein durch den geplanten Bau der Mainzer Verbrennungsanlage einschätzt und welche Auswirkungen im Hinblick auf Geruch- und Schadstoffbelastungen zu erwarten sind.

Begründung:

Zwei fast gleichlautende Anträge vom Mai 2013 und Juli 2014 wurden durch den Magistrat mit Hinweis auf zusätzlichen Gutachten zunächst zurückgestellt nach und dann immerhin 13 Monaten mit einem kurzen Antwortschreiben erklärt es bestehen keinerlei gesundheitlichen Bedenken gegen einen Bau der Anlage.

Ein solcher Neubau widerspricht aber ganz entschieden den neuen Vereinbarungen zum Thema Weltklima sowie den Vorstellungen der Teilnehmer am G7-Gipfel. Es muss hier dringend über eine mögliche Alternative nachgedacht werden.

Nach Aussage einiger Experten sind jedoch, durch die geplante, „überdimensionierte“ neue Müllverbrennungsanlage eine Menge von Problemen zu erwarten. Es sollen täglich bis zu 100 Tonnen Klärschlamm in der Anlage verbrannt werden.

Klärschlamm enthält giftige Schwermetalle, insbesondere Quecksilber sowie Arzneimittelrückstände. Diese Rückstände können nach Aussage der Experten weder durch effektive Verbrennung noch durch ausgeklügelte Filtertechnik vollständig eliminiert werden. Es gibt bereits wesentlich bessere und dem bestverfügbaren Stand der Technik angepasste Systeme, die aber aus Kostengründen hier keine Berücksichtigung finden.

Aufgrund der häufigen Westwindlage werden auch die rheinnahen Teile von Schierstein durch diese Schadstoffe und auch durch den Gestank zukünftig stärker belastet.

Wiesbaden, 10.06.2015